

News

Graduate School sucht Zimmer

Platz da? Graduate School und International Office der Hochschule Offenburg suchen zum 1. September und 1. Oktober Wohnraum für Studierende aus aller Welt. Sie besuchen im September einen Sprachkurs teil, bevor sie ab Oktober an der Hochschule studieren. Gesucht werden möblierte Zimmer mit Kochgelegenheit oder kleine möblierte Wohnungen, auch für WGs. Fragen zur Vermietung beantwortet Claudia Michel, Hochschule Offenburg, ☎ 0781 / 205162 (vormittags), E-Mail: claudia.michel@hs-offenburg.de.

Hochschulkompass mit Filmbeiträgen

Porträts: Der Kompass durch die Hochschulwelt wurde gründlich überholt: Unter www.hochschulkompass.de bietet die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) nun kompakte Informationen über Profile und Selbstverständnis einzelner Hochschulen. Der neue Kooperationspartner ARD-alpha bindet 70 filmische »Hochschulvisitenkarten« in den Kompass ein.

Zum Hingehen

Große Werkschau bei freiem Eintritt

Donnerstag, 20. Juli: Die Studierenden der Fakultät Medien und Informationswesen geben bei der Werkschau Einblick in ihre Abschlussarbeiten: Sie zeigen Installationen, Illustrationen und Medienproduktionen. Mit Workshops von Stop-Motion bis zum eigenen Mini-Game. Abends sind Filmhighlights und eine Silent-Disco angesagt.

Campus Offenburg, D, 9 bis 24 Uhr

Gründerzeit an der Hochschule

Studentische Start-ups: Mit Ideenreichtum und frischem Mut / Veränderungen für die gesunde Entwicklung

Nette Studienfreunde, kreative Ideen, ein gutes Team – manchmal ergibt sich darauf schon vor Studienende ein kleines Unternehmen. Doch die Gründungen müssen gehegt und gepflegt werden, damit sie erfolgreich »groß« werden. Manchmal helfen Auszeichnungen und Preise weiter.

VON BETTINA KÜHNE

Offenburg. »Für uns steht der nächste Schritt an«, sagt Linda Kunath-Ünver. Seit 2,5 Jahren betreibt sie mit Parvati Sauer den Kreativraum »Via – Visionen- und Ideen-Akademie«. Anfangs suchten sie zusammen mit einer weiteren Kommilitonin einen Raum – in der Nordweststadt fanden sie in der Franz-Volk-Straße in einem Hinterhof die Werkstatthalle, wie gemacht für ihre Zwecke. »Wir wurden uns rasch mit dem Besitzer einig«, erinnert sie sich.

Die damaligen Studentinnen bauten den Ort zur Marke aus, organisierten unterschiedliche Veranstaltungen wie Ausstellungen, Poetryslams, Flohmärkte und Tagungen. Das klappte, die Resonanz war super, doch »Via« blieb ein Zuschussprojekt. Kunath-Ünver arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Hochschule, Sauer als E-Commerce-Managerin, um »Via« quer zu finanzieren. Da kam der Glücksfall: MFG Innovationsagentur Medien- und Kreativwirtschaft veranstaltete in den Räumen einen Workshop. Und: Die Fördergesellschaft verlieh der Initiative sogar einen Preis. »Kein Geld, sondern Beratung«, so Kunath-Ünver.

Das Ergebnis war ein echter Lichtblick: Man hat dem Duo



Linda Kunath-Ünver (links) und Parvati Sauer von »Via – Visionen- und Ideen-Akademie« in Offenburg haben als Preis eine Beratung gewonnen. Jetzt lagern sie das Veranstaltungszentrum in einen Verein aus. Foto: Via

zwar unmissverständlich klargemacht, dass »Via« als Veranstaltungsort immer ein Zuschussbetrieb bleiben wird. »Das tut ein bisschen weh«, so Kunath. Es sei einfach besser, hierfür einen Verein zu gründen, so die Berater. »Wir haben sofort sieben Mitstreiter dafür gefunden«, sagt Kunath. Der Antrag auf Anerkennung der Gemeinnützigkeit des Vereins liegt beim Finanzamt, es kann also nicht mehr lange dauern, bis »Via« sich Off.Kultur e.V. nennen darf.

Geplant ist, dass die Räume von anderen für ihre Veranstaltungen angemietet werden können. So soll sich »Via« als Veranstaltungsort alleine tragen. Die beiden Betreiberinnen dagegen widmen sich hauptberuflich dann dem Marketing für Firmen.

Auch einen anderen studentischen Start-up mit Sitz in Freiburg hat ein Preis weitergeholfen. Sie waren ebenfalls zu Studienzeiten zu dritt, als sie ihr Unternehmen gründeten.

»Der Preis hat uns bekannter gemacht«, resümiert Christian Hirth. Zusammen mit seinem Studienfreund Frederik Böhm hat er sich darauf spezialisiert, eine IT-Lösung für die Verschlagwortung von Filmszenen anzubieten. Bislang musste sich jemand die Filme in Echtzeit ansehen, um dann die einzelnen Sequenzen zu verschlagworten. Das ist natürlich personell sehr aufwendig.

Ihr Programm kann diese stupide Arbeit künftig über-

nehmen. »Derzeit läuft ein Pilotprojekt«, sagt er. Bis in einem Jahr könnte der Durchbruch geschafft sein, die Software ist dann für viel mehr Unternehmen interessant als nur TV-Sender.

Parallel steht natürlich die Zeit nicht still: »Wir forschen weiter.« Sie sind daran, ein Programm zu entwickeln, mit dem man auch die Sprache verschlagworten und Inhalte somit archivieren kann. »Aber das braucht noch ein bisschen«, sagt Hirth.

Campus persönlich

Dario Rapps übers Radfahren...



Was bedeutet der Sieg beim Radrennen rund um den Kirchberg für Sie? Viel, weil ich für ein neues Team fahre: Ich bin für den RFC Kempten aus meiner Heimatstadt gestartet. Mit einem neuen Trikot ist der Sieg umso schöner.

Mal ehrlich: Wie oft haben Sie an der Strecke zuvor trainiert? Auf der Rennstrecke war ich mit dem Rad nicht ein Mal. Wenn ich mich in Offenburg aufs Rad setze, will ich so schnell wie möglich raus aus der Stadt in den Schwarzwald. Dort ist es nämlich besonders schön zum Trainieren. Meine kürzeren Touren dauern da so zwei bis drei Stunden. Allerdings bin ich die Strecke in Hofweier einmal mit dem Auto abgefahren.

Wo lag die Herausforderung? Das Bergige ist sehr hart für mich: Ich bin eher der Sprinter in der Fläche, das ist mein Ding. Aber wenn's gut läuft... und in Hofweier sind die Berge nicht übertrieben steil.

Haben Sie Ihren Sieg bemerkt? Ich habe gemerkt, dass ich gut in Form bin und dachte während des Rennens, dass es et-

was werden könnte. Am Schluss wurde das Feld immer kleiner, es waren noch neun, die das unter sich ausgemacht haben. Der Sprint zum Schluss war extrem knapp. Ich habe zwar die Hand gereckt, aber mit 78 Sachen bekommt man das nicht genau mit. Ich lag um eine Tausendstel Sekunde vorne. Das hat dann die Videoauswertung gezeigt.

Wie hilft Ihr Studium beim Rennerfolg? Ich bin erst im zweiten Semester, da geht es um medizinische Aspekte. Das Sportwissenschaftliche kommt erst. Möglich, dass diese Erkenntnisse helfen.

Wie kamen Sie aus Kempten zur Hochschule Offenburg? Ich war im Profibereich des Radrennsports unterwegs. Aber das ist hart und trägt nicht für ein Leben. Mich interessierte der Studiengang in Offenburg, den es so nirgends sonst gibt.

► Dario Rapps (23) wohnt in Offenburg und studiert Angewandte Biomechanik. Wenn er nicht radelt oder mit Kommilitonen am Gifz relaxt, nimmt er sich Zeit für seine Freundin.

Mehr Chancen dank Assessment

StartING: Zulassungsverfahren für beliebtes Einstiegssemester geändert

Das Zulassungsverfahren für das StartING-Semester wird geändert. Künftig soll es verstärkt auf die Motivation der Bewerber ankommen, die über eine leistungsorientierte Zulassung wenig Chancen hätten.

Bislang spielte bei der Zulassung der Studierenden zum Angebot StartING lediglich der Notendurchschnitt eine Rolle. Von den 123 Bewerbern fürs vergangene Wintersemester konnten diejenigen einen der 36 Studienplätze ergattern, die im Schnitt eine Abinote von 2,2 oder besser hatten. Das soll sich nun ändern: Ab sofort wird ein Bewerbungsgespräch angeboten – für diejenigen, die über eine leistungsorientierte Zulassung nur wenig Chancen haben. Die Hochschule Offenburg wird eine zweigeteilte Bewerbung für diesen Bewerberkreis anbieten, erklärt Manuela Moll.

Zunächst werden diejenigen, die über ihre Noten nicht zum Zug kommen, eingeladen, an einem e-Assessment teilzunehmen, so die StartING-Programmkoordinatorin: »Für sie gibt es drei Fragen zur Studienmotivation, die sie online beantworten können.«

Noch mehr aber verspricht sich die Hochschule vom persönlichen Gespräch, zu dem die Bewerber eingeladen werden. »Hierbei wollen wir her-



Für das Orientierungssemester StartING wurden die Zulassungsbedingungen geändert: Bewerbungsinterviews bieten den Bewerbern mehr Chancen. Hochschule

ausfinden, ob die Motivation auch tatsächlich durchs Studium trägt«, so Moll. Das Interviewteam setzt sich aus einem Professor und einem Mitglied des Koordinatoren-Teams des Einstiegssemesters zusammen. Bis 21. Juli sollen die Bewerber Bescheid bekommen, ob es fürs kommende Wintersemester geklappt hat.

Ein Viertel der Bewerber soll künftig über das »eigene Feststellungsverfahren« der Hochschule Offenburg einen Studienplatz bei StartING bekommen. Das hängt auch mit dem Konzept zusammen, das hinter dem Angebot steckt: StartING war eingerichtet worden, um denjenigen, die sich nicht im Klaren sind, wel-

chen Zweig der Ingenieurwissenschaften sie studieren wollen, Orientierung zu bieten. Im breit aufgestellten Angebot des Semesters können sie ihren Weg finden. Aber nicht nur: »StartING steht auch für einen entzerrten Studieneinstieg«, so Moll. Prüfungen, die erfolgreich abgelegt wurden, werden fürs Regelstudium angerechnet. »Durch die Anerkennung der Prüfungsleistung wollten wir den Einstieg erleichtern«, so Moll. Bei dem »weichen« Einstieg mit StartING entzerrt sich im Idealfall der Prüfungsstress im Grundstudium. »Diesem Ansatz werden wir mit dem neuen Zulassungsverfahren besser gerecht«, so Moll. **bek**

Punktum

Tipps für Abiturienten

Info: Die Hochschule Offenburg lädt am Freitag, 7. Juli, 15 Uhr, zum Infotag ein. Es werden die technischen Studiengänge der Fakultäten Maschinenbau und Verfahrenstechnik (M+V) sowie Elektrotechnik und Informationstechnik (E+I) vorgestellt.

Nach einer Einführung zu den Themen Studienorientierung, Bewerbung und Zulassung im Raum E211 des E-Gebäudes gibt es bis 16 Uhr Infos zu Bewerbungsverfahren, Zulassungskriterien und Bewerbungsstrategien. Zum Thema Studienorientierung wird das Einstiegssemester startING vorgestellt.

Ab 16 Uhr geht es in die Fakultäten Maschinenbau und Verfahrenstechnik bzw. Elektrotechnik und Informationstechnik. www.hs-offenburg.de

Kontakt

☎ Jens Sikeler (MITTELBADISCHE PRESSE) jens.sikeler@reiff.de

☎ Christine Parsdorfer (Hochschule) 0781 / 205434 christine.parsdorfer@hs-offenburg.de